

GEMEINDE-MAGAZIN



Evangelische Kirchengemeinde Allendorf und Haigerseelbach

*Unser Leitbild: Pflanzen – Wachsen – Frucht bringen
Wir wollen den Glauben pflanzen, im Glauben wachsen
und durch den Glauben Frucht bringen*

Juni / Juli 2016

Wüstenzeiten

S. 4-7

Open Doors s. 8

Konfirmation s. 10

Festwoche in der Kita s. 16

Pfarrer: Michael Böckner, Pfarrstraße 2, Allendorf
Tel. (02773) 5115, Fax (02773) 913095
E-Mail: michael.boeckner@t-online.de

Gemeindebüro: Pfarrstraße 2, Allendorf
Bürozeiten Karin Lenz: Di 9-12 Uhr / Do 16-19 Uhr
Tel. (02773) 5115, Fax (02773) 913095
E-Mail: Ev.Kirchengemeinde.haiger-allendorf@ekhn-net.de

Kirchenvorsteher:

Max Beul (ALL) Tel. 1389	Christian Rein (ALL) Tel. 834 96 42
Egon Bohn (HSB) Tel. 6462	Annegret Salmen (HSB) Tel. 1065
Guido Hermann (HSB) Tel. 91 20 19	Manfred Schmidt (ALL) Tel. 5736
Tom Jungeblut (ALL) Tel. 919 148	Inge Schol (ALL) Tel. 6817
Andrea Klös (HSB) Tel. 946048	Jonathan Schupp (HSB) Tel. 6267
Walter Lutz (ALL) Tel. 71928	Jasmin Weiss (ALL) Tel. 710 6706
Heidi Mohr (ALL) Tel. 5628	

Konten:

Kirchengemeinde

IBAN: DE57 51650045 00000 81893
BIC: HELADEF1DIL
Sparkasse Dillenburg

Bei Spenden bitten wir um Angabe des Verwendungszwecks und der Adresse, damit eine Spendenquittung ausgestellt werden kann.

Verein zur Förderung des Gemeindelebens

IBAN: DE74 51650045 0182018473
BIC: HELADEF1DIL
Sparkasse Dillenburg

Diakonie-Station (für ambulante häusliche Pflege):
Am Obertor 20, 35708 Haiger, Tel. 92190

Besuchsdienste der Kirchengemeinde:

Besuchswünsche bitte im Gemeindebüro melden – Tel. 5115

Evangelische Kindertagesstätte „Steckemännchen“ Allendorf:

Katrin Reichel, Tel. 3939
E-Mail: ev.kita.haiger-allendorf@ekhn-net.de

	ALLENDORF	HAIGERSEELBACH
Trauerläuten:	Wilfried Schmidt, Tel. 3360	Annegret Salmen, Tel. 1065
Geburtsläuten:		Christa Engel, Tel. 2982
Küster(in):	Tobias Hoffmann, Tel. 7109923	Annette Brado, Tel. 72415
Hausmeisterin:	Claudia Hoffmann, Tel. 7109923	
Predigt-Aufnahmen:	Christina Buntrock, Tel. 912489	Annegret Salmen, Tel. 1065
Vereinshaus-Vermietung:		Stefan Lehr, Tel. 6552

IMPRESSUM

Gemeinde-Magazin der Evangelischen Kirchengemeinde
Haiger-Allendorf/Haigerseelbach

Herausgeber (V.i.S.d.P.): Pfr. Michael Böckner
Redaktion: Pfr. Michael Böckner, Karin Lenz, Sabine Hammann-Gonschorek, Anke Wrinskelle, Michael Kämpfer, Anna Franz (Fotos), Laurin Weiel, Walter Lutz (Layout/Schlussredaktion)

Tel. (02773) 5115 | Fax. (02773) 91 30 95 | E-Mail: michael.boeckner@t-online.de

Nächstes Besuchsdiensttreffen

**19. Juli um 17.00 Uhr
im Pfarrbüro**

Liebe Allendorfer,
liebe Haigerseelbacher,
liebe Leser,

Wussten Sie schon, dass ein Fünftel der Erdoberfläche durch Wüsten eingenommen wird?

Eine Landschaft wird dann als Wüste bezeichnet, wenn jährlich weniger als 150 Liter Niederschlag pro Quadratmeter fallen. Die Sahara ist das größte geschlossene Wüstengebiet der Welt, gefolgt von der Victoriawüste in Australien und der Wüste Gobi in Mittelasien.

Der größte Schatz der Wüsten ist das Wasser. Regen fällt hier aber oft jahrelang nicht und so kann es sein, dass die wenigen Flüsse, die die Wüsten durchfließen, manchmal ganz austrocknen. Trotzdem findet man in der Wüste verschiedene Pflanzen, die wahre Überlebenskünstler sind: Sie haben sich an das trockene Klima in der Wüste angepasst. Sobald es nach langer Trockenheit wieder geregnet hat, verwandelt sich die vorher öde, karge Sand- und Steinwüste zu einem wunderschönen Blütenmeer.

Fühlen Sie sich manchmal wie in einer Wüste? Kommen Sie sich manchmal vor, als ob Sie innerlich verdursten würden? Vielleicht kann der eine oder andere Impuls in diesem Magazin Ihnen Hoffnung geben. Ich wünsche es Ihnen.

Ihr Pfarrer Michael Böckner



Sollten Sie

...in diesem Gemeinde-Magazin wieder Fehler gefunden haben? Dann werden Sie doch Korrekturleser/in bei uns! Bitte bei Pfarrer Böckner melden.

Schon „geliked“?

Seid einiger Zeit sind wir auch auf der sozialen Internet-Plattform Facebook präsent:



Unter
[facebook.com/ev.kirche.allendorf](https://www.facebook.com/ev.kirche.allendorf)
[facebook.com/evkirchehaigerseelbach](https://www.facebook.com/evkirchehaigerseelbach)

finden sich aktuelle Infos und Bilder rund um unsere Kirchengemeinde, den christlichen Glauben und Aktionen verschiedener „Werke“.

Auch wer selbst kein Facebook-Mitglied ist, kann die Seiten ansehen.

Also: Gleich auf Facebook gehen und die beiden Seiten „ liken“!

In diesem Gemeinde-Magazin lesen Sie:

- S. 4 Titelthema: Wüstenzeiten
- S. 5 Die Wüste lebt!
- S. 6 Gute Gründe, locker zu werden / Monatssprüche
- S. 7 FEWE
- S. 8 Open Doors
- S. 9 Aktionen
- S. 10 Konfirmation
- S. 12 Gottesdienst in Allendorf und Haigerseelbach
- S. 14 CVJM / Mein Taufspruch
- S. 15 Termine in den Dörfern
- S. 16 40 Jahre KiTa-Gebäude
- S. 18 lebensWERT - Der sozialdiakonische Dienst in Haiger
- S. 19 Aktionen
- S. 20 Geburtstage und mehr
- S. 22 Gruppen in Allendorf und Haigerseelbach
- S. 24 Aus dem Dekanat

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

2. Juli 2016

(Aktuelles bitte mit Redaktion absprechen)

Titelthema

Wüstenzeiten oder Fleischtöpfe

Liebe Leserinnen und Leser,

stellen Sie sich vor, Sie nehmen im Urlaub an einer Jeepsafari durch die Wüste teil. Sie werden auf den holprigen Wegen durchgeschüttelt, sehen wie Staub und Sand durch den Wagen aufgewirbelt werden. Sie bestaunen die karge Vegetation, die Eidechsen, haben sich mit Sonnenmilchfaktor 50 eingeschmiert und eine elegante Kopfbedeckung gegen die kräftige Sonne aufgesetzt. Jetzt plötzlich bleibt der Jeep stehen. Das Benzin ist alle. Scheinbar gab es ein Leck im Tank. Es geht nicht mehr weiter. Was ist ihre erste Reaktion?

„Mist! Wie kann denn so etwas passieren?“

Sie gehen zum Reiseleiter: „Sagen sie mal, lassen sie ihre Fahrzeuge nicht regelmäßig durchchecken? So was darf doch nicht passieren.“ Der kleinlaute Reiseleiter macht den Vorschlag, dass er bis zur nächsten Oase wandert, die 15 km entfernt ist und die Touristen von dort holen lässt. Während der Reiseleiter unterwegs ist, wird Ihre Laune immer schlechter. Sie bekommen langsam Durst und Hunger. Jetzt fangen die ersten schon an sich zu beschweren: „Das ist ja schlecht organisiert. Die hätten doch das Auto überprüfen müssen. Ich will mein Geld zurück, die haben mir doch jetzt den ganzen Tag versaut. Wir werden uns über den Reiseleiter beschweren. Der führt uns hier in die Wüste und dann so was.“

So etwa dürfte die Stimmung der Israeliten in der Wüste gewesen sein. Sie waren zwar nicht auf einem Urlaubstrip durch die Wüste, aber im Vergleich zur Sklaverei in Ägypten war diese Wanderung wie Urlaub. Bis auf die Reisebedingungen, da gab es Probleme.

Die Erfahrung des Mangels in der Wüste

In 2. Mose 16, 2-3 wird erzählt: „Und es murrte die ganze Gemeinde der Israeliten wider Mose und Aaron in der Wüste. Und sie sprachen: Wollte Gott, wir wären in Ägypten gestorben durch des HERRN Hand, als wir bei den Fleischtöpfen saßen und hatten Brot die Fülle zu essen. Denn ihr habt uns dazu herausgeführt in diese Wüste, dass ihr diese ganze Gemeinde an Hunger sterben lasst.“

Die Stimmung ist auf dem Nullpunkt. Wie gut kann man das verstehen, dass die Israeliten sauer auf Mose sind. Sie sind so frustriert, dass sie sogar etwas Positives an der Sklaverei in Ägypten entdecken können: „Ach, wären wir doch bei den Fleischtöpfen Ägyptens geblieben.“

Wir heute leben in einer Überflussgesellschaft. Die Nahrung ist für uns kein Problem. In der Werbung wird uns klargemacht, dass wir vorsorgen müssen für die Rente, für Unfälle, für den Pflegefall usw. Aber es geht uns wie den Israeliten: Es gibt Wüstenenerfahrungen, für die es keine Versicherung gibt.

Da gibt es **die Wüste der Selbstzweifel**: „Ich kann nicht, wie ich will. Was habe ich noch für einen Wert? Kann ich es schaffen?“ Oder **die Wüste der Einsamkeit**: „Ich werde nicht gebraucht! Keiner will mich. Ich falle doch bloß zur Last.“

Aber es gibt auch **die Wüste der Gottesferne**: „Irgendwie bringt mir Bibellesen und Beten nichts. Ich spüre Gott nicht mehr.“

Die Erfahrung des Mangels in der Wüste ist auch unsere Erfahrung.

Die Erfahrung der Versorgung

Die Wüste ist die Teststrecke für den Glauben, der sich bewähren soll. Bei geordneter Versorgungslage ist es ja leicht zu vertrauen. In der Wüste sieht das anders aus. Das Besondere in 2. Mose 16, 12 ist: Gott hört das Murren seines Volkes nicht als Anklage, sondern als Hilfeschrei: „Ich habe das Murren der Israeliten gehört. Sage ihnen: Gegen Abend sollt ihr Fleisch zu essen haben und am Morgen von Brot satt werden und sollt innerwerden, dass ich, der HERR, euer Gott bin.“ Er versteht die Frustration seines Volkes. Er versorgt die, die in der Wüste sind mit Manna und Wachteln. Gott hat sein Volk zur richtigen Zeit an die richtige Stelle geführt. Gott sorgt für die Seinen im natürlichen Geschehen und im Wunder. Er hat eine Fülle an Möglichkeiten, damit wir bekommen, was wir zum Leben brauchen.

Das Vertrauen zwischen Mangel und Versorgung

Vielleicht sind Sie gerade in der Wüste zwischen Zweifeln, Murren und Hamstern. Vielleicht erleben Sie gerade den Mangel. Vielleicht ist bei Ihnen noch kein Manna und keine Wachteln in Sicht. Was jetzt?

Halten Sie durch! Werfen Sie ihr Vertrauen nicht weg. Gott hört Sie, Gott wird Sie versorgen, zur richtigen Zeit. Gott antwortet und handelt spätestens früh genug!

Ihr Pfarrer Michael Böckner

Titelthema

Die Wüste lebt!

Wer von den alten Hasen in der Gemeinde kennt ihn nicht? Den Walt-Disney-Film über Tiere und Pflanzen in der Wüste und die markige Stimme des deutschen Sprechers; das Bild des Pumas, der sich auf den riesigen Kaktus geflüchtet hat; den Kampf zwischen Tarantel und Schlupfwespe? Mit einer seriösen Dokumentation über den Lebensraum Wüste hat der 1953 produzierte Film natürlich nichts zu tun. Er hatte aber Unterhaltungswert für die ganze Familie. Zudem saß man ja bequem vor dem Fernseher.

Die echte Wüste hat weniger Unterhaltungswert. Sicher gibt es Wüstenreisen für Abenteuer-Touristen, aber das ist nichts für jeden. Hitze am Tag und Kälte in der Nacht sowie die Frage nach ausreichendem Trinkwasser reduzieren den Spaß an der Sache unter Umständen enorm.

Wüstenzeiten auch in der Bibel

Das Bild der Wüste vermittelt meist keine angenehmen Erfahrungen. Christen fallen zum Stichwort Wüste ebenfalls keine angenehmen Geschichten ein. 40 Jahre durchzieht das Volk Israel zur Strafe die Wüste, immer hart am Rande des gelobten Landes, ohne aber hineinzukommen. Der Prophet Elia flieht durch die Wüste, Jesus fastet 40 Tage in der Wüste und gerät in harte Anfechtung.

Auch in der Übertragung dieser Geschichten auf das persönliche Glaubensleben kommt die Wüste nicht gut weg. Jeder Gläubige kennt Zeiten der geistlichen Dürre, in denen der Glaube trocken und bröselig wird. Irgendwie geht die Predigt im Gottesdienst nicht so an einen ran und von Glaubensbegeisterung keine Spur.

Wüstenzeiten sind echte Realität

Ja, so ist es! Wenn wir davon ausgehen, dass uns Gott genau diese Wüstengeschichten über die Bibel vermitteln will, dann müssen wir Wüstenzeiten als gegebene Realität verstehen. Dies ist ein erster Schritt der Auseinandersetzung damit. Wüste gibt es, und man kann mehr oder weniger weit hineingeraten.

Sehr sensibel muss man sein, wenn es um die Bedeutung der Wüstenzeiten geht. Einmal kann Wüste die Folge von ungutem Verhalten sein. Das mag natürlich niemand. Jeder weiß aber trotzdem, dass Handeln Konsequenzen haben kann – im Guten wie im Schlechten. Nicht nur am Volk Israel sehen wir dann aber, dass Gott trotzdem direkt dabei ist. Gott liebt uns Sünder einfach. Und er will uns wieder zurechtbringen. Das

ist eine Mut machende Botschaft. Was taten die Israeliten in der Wüste? Sie lebten einerseits ihren Alltag und andererseits pflegten sie auch die Nähe zu Gott. Die Stiftshütte war ja bei ihnen. Wenn wir also einmal Mist bauen (soll ja vorkommen), dann sollen wir trotz möglicherweise schlechten Konsequenzen daraus, auf Gott zugehen. „Gott, sei mir Sünder gnädig“, so drückt es der reuige Zöllner im Neuen Testament aus. Jesus selbst lädt uns ein: „Kommt her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid!“ Dies ist der Anfangspunkt, von dem aus Gott mit uns arbeiten kann.

Wüstenzeiten werden Reifezeiten

Ein andermal kann Wüste für eine Zeit der inneren Einkehr gelten. Die äußeren Einflüsse werden auf ein Minimum reduziert. Gedanken können sich klären, neue Kraft gefunden werden. Bewusst wird die Einsamkeit gesucht, um sich auf wesentliche Dinge zu konzentrieren. Das geht am Besten in der Stille. Wüstenzeit ist dann Reifezeit. Der Glaube wird erfrischt und gestärkt. Jesus zog es 40 Tage in die Wüste. Bevor er in die Öffentlichkeit ging, musste er sich voll und ganz auf seine Aufgabe hin ausrichten. Auch später zog er sich regelmäßig zurück, um zur Ruhe und zur Gemeinschaft mit seinem himmlischen Vater zu finden. Wie ist das mit uns?

In Wüstenzeiten Gott begegnen

Im Alltagstrubel fällt es nicht leicht, sich zurückzuziehen. Es gibt doch immer etwas zu tun. Die Dinge sind doch wichtig. Natürlich, aber sie können niemals wichtiger als der Kontakt zu Gott sein. Im Glauben zu wachsen geht nur, wenn wir dafür auch Zeiten einplanen. Hier dürfte jeder von uns seine eigenen Lernprozesse haben. Wie kann ich also das, was mich an der Gemeinschaft mit Gott hindert, managen? Indem ich Zeiten für Gott reserviere. Beten, Bibellesen, Gottesdienst, Hauskreis, christliche Literatur, Gedankenaustausch mit anderen – all dies liefert gute Grundlagen.

Kommen wir auf die alten Hasen vom Anfang zurück. Die alten Hasen im Glauben können bestätigen, wie sie durch Wüstenzeiten einerseits zurechtgebracht wurden und andererseits wichtige Glaubensschritte machen konnten. Sie können bestätigen, dass die Wüste lebt.

Michael Kämpfer

Titelthema

Gute Gründe, locker zu werden

Claudia Filker war in diesem Jahr Referentin des FEWE und gibt in ihrem Buch „10 1/2 gute Gründe... lieber locker zu bleiben: Zufrieden sein, auch wenn das Leben nicht perfekt ist“, einige gute Gedankenanstöße.



Ohne Frage, es gibt so viele berechtigte Gründe, warum sich ein Mensch als Opfer der Umstände fühlt, der eigenen Lebensgeschichte ausgeliefert, irgendwie abgehängt. Diese Ohnmacht ist ein schreckliches Gefühl. Wie töricht ist es deshalb, dann auch noch viel öfter als nötig Ohnmacht zuzulassen und sich als Opfer zu fühlen!

Menschen, die mit ihrer Lebensgeschichte hadern, gehen ihren Lebensweg oft mit „angezogener Handbremse“ weiter und verlängern so selbst das Ohnmachtsgefühl unnötig. Freilich, ohne dass ihnen das bewusst ist.

Kommen Sie sich auf die Schliche! Sich „ausgeliefert fühlen“, „als Opfer der Umstände“ sehen, das hat viele Facetten. Verantwortung übernehmen für das eigene Leben bedeutet, sich nicht auszuliefern – weder den eigenen Festlegungen durch die eigene Lebensgeschichte, noch den Meinungen anderer oder den Erwartungen, von denen wir meinen, dass andere sie in uns setzen.

Kein Mensch muss müssen.

Unsere Sprache ist einfach verräterisch! Wie oft müssen wir müssen, sollten, hätten, könnten... Die absolute Steigerung ist der Un-Satz: „Eigentlich müsste man mal...“ Bei dem Satz stimmt kein Wort, und doch nehmen wir ihn häufig in den Mund und bleiben in der Unentschlossenheit stecken, weil... ja, weil die Umstände es nicht zulassen – behaupten wir jedenfalls vor uns selbst oder vor anderen.

Verantwortung übernehmen bedeutet oft loszulassen.

Der Seufzer „Keiner unterstützt mich!“ heißt im Klartext häufig: „Ich will keine Unterstützung.“ Denn die anderen an Aufgaben zu beteiligen bedeutet Kontrollverlust. Und schnell ist man gefangen in dem Gedanken: „Keiner kann es mir recht machen. Ach, dann schau ich lieber selbst.“

Warum passt mir etwas nicht?

Wir produzieren viel Unzufriedenheit in unserem Leben,

weil wir entscheiden, dass uns etwas nicht passt. Sätze und Festlegungen entstehen. „Das wird nichts.“ Oder: „Das habe ich mir anders vorgestellt.“ Unzufriedenheit entsteht im Kopf, ist eine Entscheidung, eine innere Einstellung.

Ein Ja zum Jetzt – nicht alles zu jeder Zeit.

Das Leben ist eine große Loslass-Übung. Nicht alles ist zu allen Zeiten möglich. Die Zeit hat ihre Zeiten. Wir reduzieren unsere Lebensfreude, wenn wir innerlich nicht in „unserer“ Zeit ankommen. Gelebt wird jetzt! Nicht, wenn die Kinder aus dem Gröbsten raus sind oder die Rente durch ist!

Bitte konkret!

Sind Sie unzufrieden, weil irgendwie, irgendwas, irgendwann anders werden soll? So ein diffuses Empfinden bringt keinen Schritt weiter. Es soll sich was verändern? Dann formulieren Sie Ihre Ziele konkret und die Schritte zur Ausführung ebenso. Das können Beziehungsziele, berufliche Ziele oder auch persönliche Ziele sein.

Probieren Sie es aus. Sie werden erstaunliche Erfahrungen machen.

zusammengefasst von Sabine Hammann-Gonschorek

Monatssprüche aus der Bibel

Juni

Meine Stärke und mein Lied ist der Herr.
Er ist für mich zum Retter geworden.
(2. Mose 15, 2)

Juli

Der Herr gab zur Antwort: Ich will meine ganze Schönheit vor dir vorüberziehen lassen und den Namen des Herrn vor dir ausrufen. Ich gewähre Gnade, wem ich will, und ich schenke Erbarmen, wem ich will.
(2. Mose 33, 19)

FrauenErholWochenEnde

Das Leben ist nicht perfekt

„Wir sind hier zusammen in Jesu Namen“ und die Begrüßung durch Christina Henrich eröffneten das diesjährige Frauenerholwochenende FEWE vom 15.-18. April.

Referentin Claudia Filker aus Berlin gab uns Wichtiges zum Thema „Gute Gründe locker zu bleiben – zufrieden auch wenn das Leben nicht perfekt ist“ – mit auf den Weg.

Der erste Abend brachte zum Nachdenken über die ersten Gründe, wie „Barmherzigkeit mit sich selbst“. Sich so zu akzeptieren, wie man ist. Mit allen Grenzen und Fehlern, die wir haben. Oder den eigenen Antreibern auf die Spur zu kommen; nicht nach dem zu sehen, was ich nicht gemacht habe oder ändern könnte. Manchmal muss man Ziele oder Wünsche vielleicht auch aufgeben.

Aus Dingen, die nicht so gelaufen sind, wie man wollte, die eigenen inneren Möglichkeiten zu erweitern. Als letzten Grund des ersten Abends sollten wir lernen, dem Frieden zu trauen. Sich zu sagen: Ich bin wertvoll, nicht weil ich etwas geleistet habe, sondern einfach nur weil ich bin. Weil Gott uns so liebt wie wir sind, trotz unserer Fehler.

Der zweite Abend stand ganz im Fokus des Perspektivwechsels. Sich davon zu befreien, dass das Leben planbar ist oder gerecht. Das Leben bleibt eine riskante Angelegenheit, und viele Fragen bleiben unbeantwortet. Auch Gottvertrauen schützt uns nicht vor den Härten des Lebens. Aus Krisen können Möglichkeiten erwachsen!

Scheitern und der Umgang damit, war das Thema des dritten Vortrages. Scheitern ist eine Option! Angst vor dem Scheitern verhindert, Neues auszuprobieren. Trau dich, Veränderungen vorzunehmen. Wenn etwas scheitert, dann steh dazu. Verzichte darauf, dich mit anderen zu vergleichen. Konzentriere dich nicht auf deine Grenzen und Defizite, sondern schau auf deine Stärken. Denk daran, dass jeder Mensch in seinem Leben die Wahl hat, sich zu entscheiden. Suche nach den guten Möglichkeiten deines Lebens, denn dunkle Gedanken werden dich in den Abgrund führen!

Neben diesen guten Vorträgen kam natürlich auch die Erholung, mit Saunabesuchen, Gesprächen in den Häusern, Spaziergängen und sportlichen Betätigungen nicht zu kurz. Ein weiteres Mal ein gelungenes Wochenende von Frauen für Frauen, trotz des nicht ganz so guten Wetters.

Anke Wrinskelle



Aktuelles aus Afrika

Gewalt gegen christliche Flüchtlinge in Deutschland

Die Hilfs- und Menschenrechtsorganisationen AVC („Aktion für verfolgte Christen und Notleidende“) / Nidda, IGFM („Internationale Gesellschaft für Menschenrechte“) / Frankfurt, Kirche in Not / München, Open Doors / Kelheim sowie der ZOCD („Zentralrat Orientalischer Christen in Deutschland“) / München haben sich zusammengeschlossen, um auf die zahlreichen Übergriffe gegen christliche Flüchtlinge in deutschen Flüchtlingsunterkünften hinzuweisen und von Politik und Behörden ihren wirksamen Schutz zu fordern. Diesen besonderen Schutz fordern sie auch für andere religiöse Minderheiten wie Jesiden, Bahai und weitere, die derselben Problematik ausgesetzt sind.

Steigende Zahl dokumentierter Übergriffe

Obwohl Medien, Kirchenvertreter sowie Hilfs- und Menschenrechtsorganisationen vielfach auf die steigende Anzahl dokumentierter Übergriffe durch muslimische Flüchtlinge und Wachpersonal in den Unterkünften verwiesen, haben die politischen Entscheidungsträger zumeist keine ausreichenden Maßnahmen zum Schutz der christlichen Minderheit ergriffen. Vielmehr verfestigt sich der Eindruck, dass diese dramatische Entwicklung verdrängt, verharmlost oder nicht beachtet wird. Häufig wird von den verantwortlichen Entscheidungsträgern in Politik und Gesellschaft pauschal von Einzelfällen gesprochen, die nicht religiös motiviert seien, ohne dass hierfür eine belastbare Erhebung vorliegt.

Appell an Bundeskanzlerin: Menschenrecht Religionsfreiheit schützen

Deshalb appellieren die Organisationen an die Bundeskanzlerin, sich dieser unerträglichen Situation von schweren Menschenrechtsverletzungen in Deutschland endlich zu widmen und dies zur Chefsache zu machen. Es genügt nicht, wenn die Kanzlerin das Menschenrecht Religionsfreiheit nur im Ausland anspricht. Wenn christliche Flüchtlinge und andere religiöse Minderheiten in Deutschland Schutz vor religiöser Verfolgung suchen und in den Erstaufnahmeeinrichtungen genauso wie in ihren islamischen Herkunftsländern diskriminiert und verfolgt werden, ohne Schutz zu erhalten, dann ist dies eine eklatante Missachtung des Rechtes auf Religionsfreiheit in Deutschland.

Dass christliche Flüchtlinge in der Erhebung von Open Doors angegeben haben, wie überrascht sie sind, „wegen ihres Glaubens in Deutschland genauso schikaniert zu



Schätzungsweise 100 Mio. Christen werden weltweit aufgrund ihres Glaubens verfolgt. Open Doors ist als überkonfessionelles christliches Hilfswerk in mehr als 50 Ländern im Einsatz für verfolgte Christen. Die Arbeit von Open Doors Deutschland e.V. wird durch Spenden finanziert.

OPEN DOORS

Telefon: 06195 - 6767 0; E-Mail: info@opendoors.de
Postbank Karlsruhe:
IBAN: DE67 6601 0075 0315 1857 50
Verwendungszweck „Irak und Syrien 15/16“

werden wie in ihrem Heimatland“, zeigt, dass der Schutzauftrag, den die Aufnahmerichtlinie der EU fordert, bislang nicht umgesetzt wird.

Open Doors Tag 2016

Im Angesicht des Todes

Der Open Doors Tag findet in diesem Jahr erstmalig an zwei Orten statt: Am 4. Juni in der Stadthalle Bielefeld und am 11. Juni in die Rheingoldhalle Mainz.

Die Teilnahme ist kostenlos und eine Anmeldung nicht erforderlich.

Sprecher aus der verfolgten Kirche berichten von ihren Erlebnissen mit Jesus inmitten von Bedrohung, Angst und Gewalt. Sie kennen das Tal des Todesschattens aus Psalm 23, aber sie dürfen auch erleben, wie Jesus ihnen als der gute Hirte beisteht und für sie sorgt.

Mehr Infos unter: www.opendoors.de

*Premiere in Allendorf***Goldene Konfirmation**

Vor 50 Jahren, genau am 20. März 1966, ein Jahr bevor Allendorf eine eigenständige Kirchengemeinde wurde, feierten damals 23 Konfirmandinnen und Konfirmanden die erste Konfirmation in der Allendorfer Kirche.

In diesem Jahr trafen sich fünfzehn der ersten „echten“ Goldkonfirmanden in der Kirche, um diesen Anlass in einem Gottesdienst miteinander zu feiern.

Der Predigttext dieser Goldkonfirmation stand im Matthäus-Evangelium und handelte vom Weg Jesu zur Kreuzigung: Über die 14 Stationen auf seinem Weg durch die Via Dolorosa. Es wurde erzählt, wie Simon von Kyrene nur schauen will, was los ist, und dann Jesu Kreuz tragen muss. Als ihm bewusst wird, wessen Kreuz er da trägt, bleibt er unter dem Kreuz.

Jesus nimmt die Sündenlast des Kreuzes auf sich, damit wir die Last abgeben können und Vergebung erhalten. Was bringt uns dazu, über Gott nachzudenken? Tod, Krankheit oder Verlust? Spürst du etwas, was dir sagt: „Ich muss zum Kreuz?“

Die Frage von Pfarrer Böckner war, vor allem an die Goldkonfirmanden, ob man in seinem Leben nur Zuschauer oder Beteiligter sei. Ob man unter dem Kreuz bleiben will oder weg geht...

Nach dem Abendmahl überreichte Michael Böckner den Goldkonfirmanden noch einmal ihren Konfirmationspruch, und der Gottesdienst endete mit dem Lied: „Du meine Seele, singe“, das vor fünfzig Jahren als Konfirmandenlied gesungen wurde.

Anke Wrinskelle

*Kirchenchor unterwegs***Senioren eine Freude machen**

Mitte April war unser Kirchenchor unterwegs in den beiden Haigerer „Seniorenheimen“ DRK und Ströhmann, um mit frischen wie bekannten Liedern den Bewohnern und ihren Gästen eine Freude zu machen. Deren Applaus lässt vermuten, dass diese Aktion gelungen ist.

*Verschwisterungsabend in Allendorf***25 Jahre Haiger - Montville**

Am 8. Mai blickte das Verschwisterungskomitee Haiger-Montville auf 25 Jahre belebte Geschichte zurück. In der geschmückten Allendorfer Mehrzweckhalle erlebten die Gäste aus Frankreich einen bunten Abend – natürlich auch mit den obligatorischen Reden der Bürgermeister und Repräsentanten. Da einige Franzosen auch von Gastgebern aus unserer Gemeinde betreut wurden, war unser Kirchenchor eingeladen und erfreute die Anwesenden mit schwungvollen Songs. Extra für den Abend hatte der Chor das bekannte „Aux Champs Elysees“ eingeübt – sogar mit französischem Refrain.



Konfi-Prüfung

Bestens bestanden

Können sie sich noch an Ihre Konfirmandenprüfung erinnern? Wenn ja, können Sie erahnen, wie aufgeregt wir Konfirmanden waren. Um 9:00 Uhr am 16. April ging es los: Mehr oder weniger wach fanden sich alle in der Kirche ein. Nach einem kurzen Gebet startete die Prüfung. Pfarrer Michael Böckner fragte querbeet den Lernstoff ab. Die anfängliche Aufregung war allerdings unbegründet, denn jeder von uns konnte seine Fragen ohne Probleme beantworten.

Anschließend bekam jeder noch eine Frage im Stil von „Wer wird Millionär“ gestellt. Nun gab es auch mal schwerere Fragen, aber wir durften bei Unsicherheit die anwesenden Verwandten und Kirchenvorsteher mit Hilfe von bunten Zetteln als Publikumsjoker nutzen.

Abgeschlossen wurde die Prüfung mit guten, humorvollen Worten von Manfred Schmidt, der sich bei den Mitarbeitern bedankte und uns Konfis alles Gute wünschte.

Vorstellungsgottesdienst

10.000 Gründe Gott zu danken

Am 24. April gab es den Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden 2015/2016. Da wir in Allendorf eine Konfi-Band zusammenstellen konnten, startete diese am Anfang mit einem Eingangslied.

Nach der Begrüßung und einem weiteren Lied gab es ein kleines Anspiel. Dort ging es um drei Geschwister, die ein Paket mit der Erbschaft ihrer Oma finden. Erst wollen sie alles wegwerfen, doch dann merken sie, dass in diesem Karton wichtige Erinnerungsstücke und sogar ein Schlüssel für ein Schließfach waren. Dieses Anspiel sollte zeigen, dass Gott immer für uns vorsorgt, auch wenn wir manchmal achtlos mit seinen Geschenken umgehen.

In der darauffolgenden Predigt spielten wir das Lied „Zehntausend Gründe“ als Basis für die Predigt. Strophe für Strophe wurde das Thema entwickelt. Wir haben viele Gründe, Gott zu danken – auch in schwierigen Situationen – das zeigte ein Kreuz aus vielen „Danke“-Karten der Gottesdienstbesucher.

Zum Ausgang gab es noch das Lied „Oceans“. Wir Konfis sind froh, dass mit der Hilfe von Mitarbeitern unseres Konfirmandenunterrichts alles gut geklappt hat.



Über die Konfirmation berichtet unser Konfi-Praktikant Paul Krombach.



Konfirmation

Kämpfe für die Freiheit!

Waren Sie schon mal in einem Gottesdienst, wo mit einer Armbrust auf eine Zielscheibe geschossen wurde? Das konnten wir im Konfirmationsgottesdienst am 24. April in Allendorf und am 8. Mai in Haigerseelbach sehen. Was das mit unserer Konfirmation zu tun hat?



Pfarrer Böckner predigte davon, wie wir irgendwelche Castingshows schauen und Spaß dabei haben, zuzusehen, wie sich andere Menschen blamieren. Andere fühlen sich dann nämlich manchmal, als wären sie in einer Todesarena. Außerdem ging es darum, dass man sich von niemandem besitzen lassen soll und seine eigenen Entscheidungen treffen sollte.

Pfarrer Böckner sagte: „Du kannst für die Freiheit kämpfen, indem du nicht nur an dich denkst, indem du dich nicht besitzen lässt und indem du die Mechanismen der Unfreiheit aushebelst.“

Vor der Konfirmationszeremonie ließen sich Selena Flöther (in Allendorf) und Dilay Akyldiz und Lisa Runkel (in Haigerseelbach) taufen. Jeder Konfirmand wurde gesegnet und bekam eine Urkunde. Abgeschlossen wurde der Gottesdienst mit einem Abendmahl, an dem wir zum ersten Mal teilnehmen durften.



(hinten neben Pfarrer Böckner) Felix NEEB, Paul KROMBACH, Emma SCHMIDT, Lukas NIETSCH, Tim BARTHEL, Alina SCHWARZ (vorne) Julia SCHILP, Sarah KNIERIM, Selena FLÖTHER, Hannah LANZER (Foto: H2 Fotografie)



(hinten neben Pfarrer Böckner) Noah MÜHL, Kim GIESE, Till SEIBEL, Elena KRUMM, Louis SAHM, Jonas GÖRZEL (vorne) Anna DITTMANN, Dilay AKYILDIZ, Lisa RUNKEL (Foto: H2 Fotografie)



Datum	Kirchenjahr	Thema	Kollekte	Besonderes
5.6.16 10.45 Uhr	2. Sonntag nach Trinitatis (= Dreieinigkeit)	Predigtreihe „Antworten auf skeptische Fragen“: I. Wie kann man einer Bibel glauben, die voller Widersprüche ist?	Eigene Gemeinde	Taufen
12.6.16 10.45 Uhr	3. Sonntag nach Trinitatis	II. Wie können Sie wissen, dass Gott existiert?	Frauenrecht ist Menschenrecht e.V.	Lobpreisteam
19.6.16 9.30 Uhr	4. Sonntag nach Trinitatis	III: Ist nicht der Gott des Alten Testaments ein Gott des Hasses, während der Gott des Neuen Testaments einer der Liebe ist?	Eigene Gemeinde	Chor
26.6.16 9.30 Uhr	5. Sonntag nach Trinitatis	IV. Waren die biblischen Wunder Zauberkünste, die die einfachen, primitiven Menschen täuschten?	Diakonie Deutschland	Abendmahl
3.7.16 10.45 Uhr	6. Sonntag nach Trinitatis	V. Lehren nicht alle Religionen im Grunde dasselbe?	Eigene Gemeinde	Taufen
10.7.16 10.45 Uhr	7. Sonntag nach Trinitatis	VI. Warum erlaubt ein guter Gott, dass das Böse existiert?	Stiftung „Für das Leben“	Lobpreisteam
17.7.16 9.30 Uhr	8. Sonntag nach Trinitatis	VII. Warum ist Jesus der einzige Weg, um zu Gott zu gelangen?	Eigene Gemeinde	
24.7.16 9.30 Uhr	9. Sonntag nach Trinitatis	VIII. Aber enthält die Bibel nicht Aussagen, die im Widerspruch zur Wissenschaft stehen?	Deutsche Bibelgesellschaft	Abendmahl
31.7.16 9.30 Uhr	10. Sonntag nach Trinitatis	Was ist mit Israel? (Römer 11, 25-32)	Dienst für den Frieden e.V. und Sühnezeichen Friedensdienst e.V.	

Antworten auf skeptische Fragen

Sind Sie ein „No-Go“? Jemand, der normalerweise nicht in einen Gottesdienst geht? Falls ja, wäre die neue Reihe „Antworten auf skeptische Fragen“ vielleicht für Sie interessant. Schauen Sie doch einfach mal rein.

Vielleicht gehören Sie aber auch zu den Menschen, die mindestens ab und zu mal einen Gottesdienst besuchen. Dann könnten Sie bei der neuen Predigtreihe Impulse für eine bessere Sprachfähigkeit bei Glaubens-themen finden.

Und noch etwas: Bringen Sie doch einfach jeder mindestens einen Freund oder Bekannten mit! Es könnte spannend werden! *Pfr. Michael Böckner*

KFD-Fahrer gesucht!

Wie in Haigerseelbach soll auch in Allendorf ein Kirchen-Fahr-Dienst KFD eingerichtet werden. Ziel ist das Abholen zum und das Nach-Hause-Bringen nach den Gottesdiensten. Dafür werden acht Autofahrer/innen gesucht, so dass jeder etwa alle zwei Monate dran ist.

Wer mitmachen möchte, wendet sich bitte an Pfr. Böckner, Tel. 5115

Datum	Kirchenjahr	Thema	Kollekte	Besonderes
5.6.16 9.30 Uhr	2. Sonntag nach Trinitatis (= Dreieinigkeit)	Predigtreihe „Antworten auf skeptische Fragen“: I. Wie kann man einer Bibel glauben, die voller Widersprüche ist?	Eigene Gemeinde	KFD: Markus Franz (T 7462 95)
12.6.16 9.30 Uhr	3. Sonntag nach Trinitatis	II. Wie können Sie wissen, dass Gott existiert?	Frauenrecht ist Menschenrecht e.V.	Abendmahl KFD: Wolfgang Heinz (T 32 94)
19.6.16 10.45 Uhr	4. Sonntag nach Trinitatis	III: Ist nicht der Gott des Alten Testaments ein Gott des Hasses, während der Gott des Neuen Testaments einer der Liebe ist?	Eigene Gemeinde	Taufen KFD: Guido Hermann (T 912 019)
26.6.16 10.45 Uhr	5. Sonntag nach Trinitatis	IV. Waren die biblischen Wunder Zaubertricks, die die einfachen, primitiven Menschen täuschten?	Diakonie Deutschland	Lobpreisteam KFD: Heiko Klös (T 946048)
3.7.16 9.30 Uhr	6. Sonntag nach Trinitatis	V. Lehren nicht alle Religionen im Grunde dasselbe?	Eigene Gemeinde	KFD: Jürgen Mühl (T 71708)
10.7.16 9.30 Uhr	7. Sonntag nach Trinitatis	VI. Warum erlaubt ein guter Gott, dass das Böse existiert?	Stiftung „Für das Leben“	KFD: Torsten Weiel (T 710 99 95)
17.7.16 10.45 Uhr	8. Sonntag nach Trinitatis	VII. Warum ist Jesus der einzige Weg, um zu Gott zu gelangen?	Eigene Gemeinde	Abendmahl KFD: Gunter Buchhorn (T 52 88)
24.7.16 10.45 Uhr	9. Sonntag nach Trinitatis	VIII. Aber enthält die Bibel nicht Aussagen, die im Widerspruch zur Wissenschaft stehen?	Deutsche Bibelgesellschaft	Taufen KFD: Harry Engel (T 29 82)
31.7.16 10.45 Uhr	10. Sonntag nach Trinitatis	Was ist mit Israel? (Römer 11, 25-32)	Dienst für den Frieden e.V. und Sühnezeichen Friedensdienst e.V.	Lobpreisteam KFD: Markus Franz (T 7462 95)

Wollen Sie abgeholt werden? Rufen Sie bitte den unter KFD gelisteten Fahrer spätestens 30 Minuten vor Gottesdienstbeginn an.
Ist er nicht erreichbar, rufen Sie bitte den Fahrer des nächsten Sonntags an.

Mein Taufspruch

Als mein Vater erblindete...

Kennen Sie eigentlich Ihren Taufspruch (noch)? Und haben Sie mit dem Wort aus der Bibel in Ihrem Leben etwas erlebt? Dann ist hier die Gelegenheit, etwas davon zu berichten.

Wer seinen Taufspruch gerade nicht (mehr) parat hat, kann ihn im Pfarrbüro erfragen – Tel. 5115.

Und da er heimkam, traten die Blinden zu ihm. Und Jesus sprach zu Ihnen: Glaubt ihr, das ich euch solches tun kann. Da sprachen sie zu ihm: Herr, ja! (Matth. 9, Vers 28)

Wie ungewöhnlich, dachte ich, als mir Michael Böckner meinen lange Zeit verschollenen Taufspruch zuschickte. Was mag sich der Gemeindepfarrer wohl dabei gedacht haben, als er mich damals in meinem Elternhaus taufte und diesen Bibelvers aussuchte?



Matthäus erzählt uns in seinem Evangelium viel über die Wunder, die Jesus tat. So auch in Kapitel 9 über die Heilung der Blinden. Was der Verlust des Sehvermögens, die totale Finsternis, wirklich für einen Menschen bedeutet und womit auch ich ganz plötzlich und schmerzhaft konfrontiert wurde, das war der Augenblick, als mein Vater einen Augeninfarkt erlitt. Seine Sehfähigkeit war mit einem Schlag vorüber und er war total hilflos und unfassbar schockiert über den Verlust seines Augenlichtes.

Als er die Klinik verließ, nahmen mein Mann und ich ihn in unserem Hause auf. Mein Vater blieb blind bis zu seinem Tode. Aber und das ist wohl die für mich wunderbarste Erkenntnis: Gott hat mich für ihn sehend gemacht und ich konnte ihm jeden Tag aufs neue meine Augen geben, indem ich alle Dinge, die uns umgeben, die Natur, die Tiere und die Menschen schilderte und beschrieb.

Ja Herr, wie wunderbar sind deine Werke! Paul Gerhard schrieb in einem Liedvers, (ohne Singen geht es bei mir nicht):

Mein Herze geht in Sprüngen und kann nicht traurig sein,
ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein.
Die Sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesu Christ.
Das, was mich singet machet, ist was im Himmel ist.

Heidi Mohr

Neuer CVJM-Vorstand

Für Kinder- und Jugendarbeit

Der CVJM Allendorf stellt in seinem 124. Vereinsjahr die Weichen auf Zukunft. Nach 25 Jahren gibt Uli Held den Vorsitz des Vereins an Tilo Benner ab, der von der Mitgliederversammlung einstimmig gewählt wurde. Ebenso neu im Vorstand ist Nicklas Konrad als Schriftführer. 2. Vorsitzender bleibt Christoph Schol. Den Ortsvorstand ergänzen Katrin Reichel (Kassiererin) sowie Christina Buntrock, Bärbel Franz und Karin Walter-Schmitt als Beisitzerinnen.

„Nach 25 Jahren bin ich froh, den Vorsitz in jüngere Hände abgeben zu können“, sagte der 59-jährige Uli Held bei der Übergabe der „Amtsgeschäfte“. Der neue Vorstand hat sich viel vorgenommen: „Wir wollen unsere Mitarbeiter sowohl in pädagogischer als auch geistlicher Hinsicht fördern und als CVJM im Dorf und in der Kirchengemeinde wieder mehr sichtbar werden“, so Benner, der beruflich Gymnasiallehrer ist und aus seiner Zeit in Sechshelden viel Know How in der CVJM-Arbeit mitbringt. Der Vorstand will mit dem erfahrenen und engagierten Mitarbeiterteam innerhalb der evangelischen Kirchengemeinde eng zusammenarbeiten, um Kinder und Jugendliche an Glauben und Gemeinde heranzuführen.

Über das CVJM-Netzwerk, wie CVJM Kreisverband und CVJM Westbund, wollen die Allendorfer beispielsweise Schulungen, Freizeiten und Jungschartage nutzen, um der jungen Generation ein interessantes, persönlichkeitsentwickelndes Programm zu bieten. Pfarrer Michael Böckner sagte nach der Wahl, er sei sehr froh über die engagierten CVJMler, mit denen sich gut zusammenarbeiten ließe. „Wir brauchen den CVJM, auch wenn wir vor Ort eine lebendige Kirchengemeinde haben.“

CVJM Allendorf e.V.

Vorsitzender Tilo Benner, Tel. 02773 / 74 46 22



JUNI	DORF	ZEIT	VEREIN	ORT	AKTION
01.06.	ALL	08.00 Uhr	ASV	Vereinsheim	Anangeln Teich 3
02.06.	HSB	20.00 Uhr	Kirche/LKG/EfG		Allianzabend für Dorf und Vereine
04.06.	HSB	13.00 Uhr	FFW		Jugendfeuerwehrtag
05.06.	ALL	11.00 Uhr	Musikverein Nassau-Oranien		Musik am Hof
11.06.	HSB	09.00 Uhr	SSV	Sportplatz	Kalteiche-Cup
19.06.	ALL	11.00 Uhr	NVSV	Vogelschutzhütte	Lindenblütenfest
24.-26.06.	ALL HSB		Kirche		Forscherwochenende für Jungschalarter
25.06.	ALL	19.00 Uhr	SSV	Sportplatz	Rock am Platz
25.06.	HSB		TeV	Tennisheim	Jubiläum: 40 Jahre Tennisverein
26.06.	ALL	14.00 Uhr	Landfrauen		Erdbeerfest

JULI	DORF	ZEIT	VEREIN	ORT	AKTION
01.07.	ALL	09.00 Uhr	KiTa		Vater-Kind-Zelten
02.07.	ALL HSB	15.00 Uhr	Kirche		Mitarbeiter-Danke-Fest
02.07.	HSB	18.00 Uhr	FFW	Vereinsheim	Steinbruchparty
03.07.	ALL	09.00 Uhr	Steckemänner		Mountainbike-Tag mit Familientour
10.07.	HSB	10.45 Uhr	LKG	Kirche Vereinshaus	Jahresfest
12.07.	ALL HSB	09.00 Uhr	Kirche		Seniorenfahrt
23.07.	HSB	14.00 Uhr	SvWS	Vereinsheim	Königsschiessen und Königsball
29.7.-5.8.	ALL HSB		Kirche/EfG	Siloah Neufrankenroda	Die Zeltstadt

Steckemänner Allendorf suchen Namen

Spatenstich für die neue Grillhütte

Der nächste Schritt zum Bau der Allendorfer Grillhütte ist mit dem Spatenstich am 13. Mai getan. Mit dabei Vertreter der Ortsvereine und der Stadt. Glück- und Segenswünschen u. a. vom Bürgermeister Mario Schramm und Pfarrer Michael Böckner begleiteten die Zeremonie. Diese Grillhütte gegenüber vom Allendorfer Sportplatz wird eine wichtige Begegnungsstätte für unser Dorf werden. So soll dieser Ort einen Namen bekommen, der die Allendorfer Dorfgemeinschaft repräsentiert.



Namensvorschläge aus der Bevölkerung können bis zum 15. Juli 2016 beim Vorstand Thilo Ommer (Tel. 73469) abgegeben oder gemailt werden an: steckemaenner@web.de. Über den endgültigen Namen wird in der Vorstandssitzung entschieden. Auch wer Interesse an einer Mitgliedschaft im Steckemänner e.V. oder an einer Mitwirkung am Bau der Grillhütte hat, kann sich melden.

Vorstand des Steckemänner e.V.

40 Jahre Kita „Auf der Hofstadt“

Bunte Festwoche

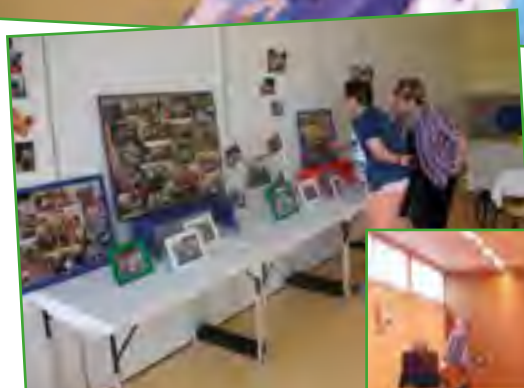
Im Mai feierten wir da 40-jährige Bestehen unseres KiTa-Gebäudes „Auf der Hofstadt“ mit einem bunten Programm. Los ging's mit einem Familiengottesdienst, in dem Pfarrer Böckner davon sprach, dass wer mit Gott lebt, vergleichbar ist mit einem Baum, der mit seinen Wurzeln beste Nahrung und frisches Wasser für Wachstum und Früchte bekommt.

Zum anschließenden Sommerfest und passendem Wetter ließen sich viele Familien und Mitbürger einladen.

Montag gab es ein Treffen der ehemaligen Kinder und Mitarbeitenden. Mittwoch fand ein Mitsing-Konzert mit dem Kindermusiker Uwe Lal in der Mehrzweckhalle statt. Am Donnerstag wanderten die Kinder mit ihren Eltern, und mit dem Puppentheater Biene Maja ging am Freitag die Festwoche zu Ende.

Danke allen Eltern und Mitarbeitenden, die diese Aktionswoche möglich gemacht haben!





Verstärkung gesucht für Freitags

Bücherwürmer sind gefragt

Unsere evangelische Kita Steckemännchen hat eine eigene Bücherei, in der sich die Kita-Kinder freitags in der Zeit von 11.30...12.30 Uhr Bücher ausleihen können. Wer sich vorstellen kann, das Team ehrenamtlich zu unterstützen, meldet sich bitte bei Katrin Reichel (Tel. 39 39) oder kommt einfach mal in der Kita vorbei und schaut sich die Bücherei an.



Es wäre hilfreich, wenn sich 2 oder 3 Personen dazu entschließen könnten. Da bereits ein Team vorhanden ist, wären Mann und Frau auch nur jeden 2. oder 3. Freitag dran. Es ist eine wirklich schöne Aufgabe, die auch noch viel Spaß bereitet!

Angebot der Stadt Haiger

Spielen, basteln und Co.

Über die Stadt Haiger gibt es ein wöchentliches Kinderprogramm für Kinder und Jugendliche ab 6 Jahre.

Unter Anleitung wird hier gespielt, gebastelt, gekocht, uvm.

Kontakt: Frau Bechtum, 02773 71428

In Seelbach: **Dienstags 17-18.30 Uhr im DGH**
 In Allendorf: **Freitags 17-18.30 Uhr in der MZH**

Stadtjugendpflege

lebensWERT-Dominzil am Marktplatz eingeweiht

„Sie haben aktuell das schönste Café in Haiger!“

Schon seit einigen Wochen ist der Verein lebensWERT e.V. direkt am Haigerer Marktplatz im ehemaligen Café Weil zu Hause. Bei der offiziellen Eröffnung am Freitag bekam das Hilfswerk ein besonderes Lob von Bürgermeister Mario Schramm: „Was Sie aus diesem Haus gemacht haben und noch vorhaben, ist einzigartig in der Region. Kompliment: Sie haben aktuell das schönste Café in Haiger!“

Dabei ist lebensWERT mehr als ein Erzähl-Café, dass machte der Vorstandsvorsitzende Horst Weiss und Leiter Axel Hofeditz klar: „Wir wollen Menschen eine Gelegenheit bieten, Gemeinschaft zu erleben, Kontakte zu knüpfen und über ihre Sorgen und Probleme zu reden.“

Besuche beim Arzt, Hilfe bei Behördengängen, Besuche im Krankenhaus oder auch einfach nur gemeinsam spazieren gehen oder einkaufen – das macht lebensWERT aus. „Wir freuen uns so sehr, dass dieses Angebot von Menschen in Haiger angenommen wird“, sagte Axel Hofeditz, und erzählte von bewegenden Schicksalen, die er in den vergangenen Monaten erlebt hat. „Was wäre, wenn diese Menschen lebensWERT nicht gekannt hätten?“

„Wir haben den barmherzigen Samariter aus der Bibel als Vorbild“, nannte Horst Weiss zur Motivation der Mitarbeitenden. „Der hat auch ohne Eigennutz seinem Nächsten, der in Not war, geholfen.“ David Kröker, Pastor der Gemeinde Schillerstraße, ergänzte: „Axel und ich haben davon geträumt, dass lebensWERT mitten in Haiger einen Platz findet. Das ist mit Gottes Hilfe wahr geworden.“ Und wie toll es sei, wenn Menschen diesen Ort mit einem Lächeln wieder verlassen, sagte er mit Blick auf das lachende „H“ unserer Stadt.

Das lebensWERT-Team rund um Axel Hofeditz hat einiges vor: So gibt es in den neuen Räumen bereits dienstags einen Frühstückstreff, mittwochs einen Strickkreis und eine Frauenstunde. „Wir planen Theater- und Musikveranstaltungen und eine Modenschau in Zusammenarbeit mit einem Haigerer Fachgeschäft“, gab Axel Hofeditz einen Ausblick. „Außerdem wollen wir ein Netzwerk in den Ortsteilen aufbauen, damit Menschen, die dort wohnen, von Mitarbeitern vor Ort betreut werden.“ Hier arbeiten bereits Gemeindeglieder aus Allendorf und Haigerseelbach mit.

(Infos und Kontakt: www.lebenswert-hilfe.de)



lebensWERT e.V.
Hauptstraße 54-56, 35708 Haiger

info@lebenswert-hilfe.de, Tel. 02773 / 919 80 50
Bürozeiten: Mo+Fr 9-11 Uhr und Mi 13-15 Uhr

Mitarbeiter-Abend in Allendorf Start für neue Richtlinie



Ende April trafen sich gut 30 Mitarbeitende aus Allendorf, um den Grundstein zu legen für eine neue Mitarbeiter-Richtlinie und ein Selbstverständnis.

In Kleingruppen ging es um Fragen wie „Wie bist du zur Mitarbeit gekommen?“, „Wer oder was hat dich in der Mitarbeit unterstützt?“ und „Was sind deine Erwartungen an CVJM und Kirchenvorstand?“

Die Ergebnisse werden in den nächsten Wochen zusammengefasst, im Gemeinde-Aufbau-Ausschuss besprochen und dann als Vorschlag beim nächsten Mitarbeiter-Abend vorgestellt.

Berichtigung

Zwei mal 700 Euro

Auf der 17. Kinderkleider- und Spielzeugbörse in der MZH Allendorf am 13.3. war nicht nur riesig was los, sondern ist auch viel umgesetzt worden: Daher können sich die Wachenbergschule und die KiTa „Steckemännchen“ über je 700.- Euro freuen. Wir werden bestimmt auch über die Dinge berichten, die dafür angeschafft werden. Danke dem Team, allen Anbietern und Käufern für dieses Engagement.



Zeltstadt 29.7.-5.8.2016

Es fängt bei mir an!



Im Sommer 2016 findet die 16. Zeltstadt unter dem Thema „Es fängt bei mir an!“ auf dem Siloah-Gelände in Neufrankenroda (bei Gotha in Thüringen) statt. Auch unsere Kirchengemeinde wird dort mit einer großen Gruppe vertreten sein.

Die Zeltstadt verbindet Camping-Urlaub mit interessanten Angeboten rund um den Glauben an Jesus Christus. Neben der Zeit zur Erholung haben wir die Möglichkeit, in Bibelarbeiten, Gottesdiensten, Seminaren, Workshops und Gesprächen neue Impulse für das Leben als Christ zu bekommen.

Für die junge Generation – von den Krabbelkindern über Kinder bis Jugend sowie Junge Erwachsene – gibt es ein altersgemäßes Programm, das begeistert.

Auf der Zeltstadt wird viel gesungen zum Lob Gottes. Ermutigung und Hilfe prägen das positive Miteinander.

Wer das nicht verpassen will, sollte sich schnell anmelden unter www.die-zeltstadt.de.

Wer die Zeltstadt kennenlernen will, kann gerne als Tagesgast oder über's Wochenende reinschnuppern.

Allendorfer Hauskreise

Sonne und Stimmung satt

Am 1. Mai läuteten die Allendorfer Hauskreise unter strahlendem Himmel die Grillsaison ein. Auf dem Dillenburger Spielplatz herrschte über viele Stunden beste Stimmung und ausgelassenes Treiben – besonders bei den Kindern.



Geburtstage in Allendorf

JUNI

04.06.:	Harald MÜLLER, Pfarrstr. 12	78 Jahre
05.06.:	Margarete JANUBA, Mittelfeldstr. 27	79 Jahre
07.06.:	Hildegard BEUL, Wachenbergstr. 55	77 Jahre
12.06.:	Renate WEBER, Wachenbergstr. 15	81 Jahre
13.06.:	Rosika NOLTING, Auf den Hasseln 2	70 Jahre
17.06.:	Ingrid HEPPNER, Wachenbergstr. 6a	71 Jahre
18.06.:	Manfred SCHEIDT, Untere Petersbach 23	73 Jahre
22.06.:	Brunhilde BONORDEN, Mittelfeldstr. 17	79 Jahre
25.06.:	Doris SCHILP, Vereinshausweg 8	72 Jahre
27.06.:	Friedrich HECKEL, Wachenbergstr. 23b	75 Jahre
28.06.:	Alfred SCHMITT, Gartenweg 2b	81 Jahre
28.06.:	Hella SIMON, Kaiserstr. 23	75 Jahre
29.06.:	Horst LEDER, Hosrain 17	79 Jahre
29.06.:	Armin BLECHER, Obere Petersbach 16 d	77 Jahre

JULI

02.07.:	Erhard WAHLER, Gartenweg 13	82 Jahre
03.07.:	Edeltraud LEMLER, Kaiserstraße 2b	70 Jahre
03.07.:	Bärbel WEITZEL, Mittelstraße 13a	72 Jahre
03.07.:	Wilhelm WEBER, Wachenbergstr. 2b	71 Jahre
04.07.:	Albert FRITZ, Siegenger Straße 28	83 Jahre
05.07.:	Magdalene DITTMANN, Eichenweg 7	70 Jahre
05.07.:	Ingrid SCHMITT, Auf den Hasseln 1	79 Jahre
08.07.:	Friedolf WAGNER, Hosrain 28	76 Jahre
10.07.:	Werner SCHÜTZ, Eichenweg 6	70 Jahre
17.07.:	Lilli FEY, Pflegeheim	88 Jahre
17.07.:	Gerda BETZ, Gartenweg 8	80 Jahre
18.07.:	Elke LANGENBACH, Pfarrstr. 11	71 Jahre
23.07.:	Erna SCHMITT, Brüderweg 6	77 Jahre
24.07.:	Charlotte BETZ, Pflegeheim Ströhmann	95 Jahre
24.07.:	Erika BONORDEN, Auf den Hasseln 6	77 Jahre
24.07.:	Inge MERCHEL, Mittelfeldstr.6	76 Jahre
24.07.:	Sieglinde KRETZER, Pflegeheim Dillbrecht	75 Jahre
27.07.:	Waltraud NEUBERGER, Siegenger Str. 2b	79 Jahre
30.07.:	Hildegard HARTMANN, Wachenbergstr. 11b	78 Jahre

GOLDENE HOCHZEIT

16.06.2016 Heinz und Edeltraud LEMLER geb. Eidam
in Allendorf

DIAMANTENE HOCHZEIT

26.05.2016 Manfred und Emmi STOLL geb. Konrad
in Haigerseelbach

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen!

Besuche im Krankenhaus

Pfarrer Böckner besucht Sie gerne, wenn Sie im Krankenhaus liegen. Leider erreichen ihn die Informationen nicht immer (rechtzeitig). Daher eine Bitte: Melden Sie im Pfarramt (Tel. 5115), wer in welchem Krankenhaus liegt. Dann kann ein Besuch des Pfarrers eingeplant werden. Danke.

Sollte Ihr Geburtstag (ab 70 Jahre wird er hier genannt) nicht abgedruckt sein, sagen Sie uns Bescheid, damit wir den Fehler korrigieren können.

Auf Wunsch können auch Mitglieder anderer Konfessionen hier abgedruckt werden.

Wenn Sie möchten, dass Ihr Geburtstag nicht abgedruckt wird, lassen Sie uns dies bitte wissen. Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Der Pfarrer besucht Sie zum 75., 80., 85. Geburtstag und danach jährlich. Vom 81. bis 84. Geburtstag werden Sie von unserem Besuchsdienst besucht.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Besuchsdienstes besuchen Sie, vor allem, wenn Sie krank und einsam sind. Wünschen Sie einen Besuch?

**Dann rufen Sie bitte im Pfarramt an –
Tel. 02773 / 5115**

DIENSTAG

Frauenstunde	15.00 Uhr 14-tägig in der Ev. Kirche Termine: 7.6./21.6./5.7./19.7.2016	Kontakt: Inge Franz, Tel. 41 20
Lobpreisteam	19.30 Uhr wöchentlich in der Ev. Kirche	Kontakt: Tina Fiedler, Tel. 7 33 55

MITTWOCH

B & B (Bibel & Breakfast)	09.00 Uhr 14-tägig Termine: 1.6./15.6./29.6./13.7.	Kontakt: Andrea Klös, Tel. 946 048 (bitte jeweiligen Treffpunkt erfragen)
Jungchar (Mädchen und Jungs 8-13 Jahre)	18.30 Uhr wöchentlich in der Ev. Kirche (nicht während der Schulferien)	Kontakt: Michael Böckner, Tel. 51 15

DONNERSTAG

Bibelstunde (LKG)	20.00 Uhr wöchentlich im Vereinshaus	Kontakt: Johannes Roepke, Tel. 37 80
--------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------

FREITAG

Seniorenkreis	15.00 Uhr am 1. Freitag im Monat im Vereinshaus Termine: 3.6. und 1.7.16	Kontakt: Gunter Buchhorn, Tel. 52 88
McFish - Jugendtreff	19.00 Uhr wöchentlich im Vereinshaus (nicht während der Schulferien)	Kontakt: Jonathan Schupp, Tel. 0175 / 16 35 401

SAMSTAG

Konfirmanden-Projekt	Ein Samstag pro Monat, 9-15 Uhr wahrscheinlich 4.6. und 9.7.2016	Kontakt: Michael Böckner, Tel. 51 15
-----------------------------	---------------------------------------------------------------------	--------------------------------------

SONNTAG

Kindergottesdienst	parallel zum Gottesdienst in der Ev. Kirche (nicht während der Schulferien)	Kontakt: Simone Jeuck, Tel. 10 71
---------------------------	--------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------

**Hauskreise
in Haigerseelbach**

auf Anfrage bei
Agnes Bonkowski, Tel. 29 48
Ehepaar Henrich, Tel. 71349

HILFEN STIFTEN
für Kinder,
Jugendliche,
Familien, Eltern
und Paare.

**WIR BRAUCHEN
IHRE UNTERSTÜTZUNG
FÜR EINEN EISBRECHER**

Kicker-Spielen fällt bei Kindern & Jugend-
lichen die Lust am Spiel, „als Eisbrecher“.
Wie sonst lassen sich so gut Gefühle wie
Spaß, Freude, Wut, Ärger und Trauer aus-
drücken wie beim Kicker-Spiel? Es hilft die
Freude darüber her und bewusster zu er-
kennen, was man lernen, damit adäquat ist.

Schenken Sie uns zur EM einen Eisbrecher.
Ein Kicker kostet etwa 500 Euro.
Danke für Ihre Unterstützung!

Stiftung FAMILIE LEBEN
Ev. Regionalverwaltung Nassau-Nord
IBAN DE 75 5206 0410 0204 1001 74
BIC: GENODEF33XXX

ev. und nicht-ölk. die
Ev. Dienststelle für Kinder,
Jugendliche, Familien, Eltern und Paare

Archivsteig 11 35575 Herbom
Telefon 0 27 72 / 58 34 200
mailto:info@familieleben.de

**FAMILIE
LEBEN**

Es gibt
gute Gründe
für den
Kircheneintritt!

Evangelisches Dekanat
an der Dill

**Endlich wieder
dazu gehören**

Im Leben gibt es Umbrüche. Über
die Konfirmation meiner Kinder
bekam ich wieder Kontakt zur
Kirche und zum Glauben.

Heute habe ich wieder Kontakt zu
meiner Gemeinde. Klar, dass ich nun
den Wiedereintritt wage. Ich will
wieder dazu gehören - so fühle ich
mich wohl.

Eintreten. Mitleben. Meine Kirche,
meine Gemeinde, mein Glaube!

**Ihre Eintrittsstelle
im Evangelischen Dekanat
an der Dill**

Dekan Roland Jaeckle
Am Hintersand 15
35745 Herbom
Telefon 0 27 72 / 58 34 200

Mail: eintreten@ev-dill.de

Mehr Infos im Internet:
www.eintreten.ev-dill.de

Dekanatslobpreis-Gottesdienst

Das Dynamit Gottes

Am 5. Juni 2016 findet der nächste Lobpreis-Gottesdienst
in unserem Dekanat „An der Dill“ statt.

18 Uhr in der Ev. Kirche in Frohnhausen

Thema: Das Dynamit Gottes – die Sprengkraft des Heiligen
Geistes

Die Predigt hält Pfr. Michael Böckner.

Glaubensgespräch in Allendorf

Sterbehilfe und Todesstrafe?

Wie ist es mit Sterbehilfe und Todesstrafe?

Unter anderem um diese beiden Fragen geht es im näch-
sten Glaubensgespräch mit dem Heidelberger Katechismus
am Montag, dem 6. Juni 2016 um 19 Uhr im Ev. Gemein-
dehaus in Allendorf im Vereinshausweg 2. Pfr. Michael
Böckner wird nach einem Impuls zu den Fragen 92 und
105, in denen es um die Bedeutung des 6. Gebotes geht,
auch die anschließende Diskussion moderieren.